

worden, daruff der feindt ein stilstandt die todtnen abzuholen begert hatt. Jst Jhme bewilliget worden, undt hatt geendet umb 5 Uhren; Gott gäbe Verners Sein Genadt; Jch kan nit woll dem H. Vattern weitleüffiger berichten, weillen Jch Jm bysein viller Leüthen (so hin undt hero Luggen) dis schreiben Muos. ...

hütt hatt man beedersits Noch Nit vill geschossen undt Jst unser quartier zu Lachen. ...

Uff Morgens werden Ongefah 400 Man von Schweitzerischen Jn das fischerthal gegen fyschingen dem feindt Jn das Landt brechen undt Etwas Viech undt proviant aldorten Mit der hilff Gottes abhollen, undt wirdt der ander Desseing (Lauth [alt] Stadhthalters [und derzeitigen Rats von Schwyz, Michael] Schorno bericht) Verners differiert undt hinzwischen etwas usfähl us Rapperschwill angesehen werde; Vermeinen das der feind ... [?]<sup>1</sup> Verenderen werde"

1) Die vorangehenden 2-3 Wörter sind grösstenteils zerstört.

---

Original, mit Siegel - AH 104, 255

[v. 1596]

A

ERLASS<sup>1</sup> VON AMMANN BZW. STABFÜHRER, RAT UND BÜRGERN DER STADT ZUG BEZÜGLICH DER WALDSTÜCKE, DIE ZUM HOLZEN FREIGEGEBEN BZW. MIT DEM BANN BELEGT WERDEN SOLLEN

---

"Die wyl dan minen heren [Ammann bzw. Stabführer und Rat der Stadt Zug] und einer gantzen Burgerschaft von gemeines Nutzes auch Nodtwendigkeit wegen, gefallen, das man einen undegang [=Umgang] Jn unsseren wellde[r]n, die man Zu dem taglichen Bruch von Nöten hatt, thüe, welches dan von den Jenigen personen so von minen herren und Burgern verordnet den 15 Mey geschehen, da man dan fundten das hoch von nöten das man die weldt[er] so ietz ethlich Jar har offen und Fry gsin, wider Jnschlahe, dan sölche an altem holtz ussgholtzet und das Junge Jn allem uffgen und waxen ist also das Jn kurtzen jaren wo man das selbig Schirmp wider Zu aller Nothurfft holtz Ze finden ist, hergegen aber ethliche weldt[er] so von unsseren elteren Jhren nachkhomen Zu guttem Jn geschlagen und gebanet worden dermassen uffkhomen und erwaxen, das wenig merung derselbigen Ze erhoffen, aber Jezunder Zu allerley nothurfft khomlich khan gebrucht werden etc.

Jst der halben von den verordneten uff gefallen miner herren und der Burgeren dissere ordnung gemachet worden.

Als nemlich dess ersten So sol die Somersiten Jm mülibach gelegen welche obenhar an der keisseren [=Keiser, von Zug] gütter und geissboden stost und nidsich biss an mülibach Jn ban geleit werden, wass hinder der asligen Rütli gegem geissboden und keissers berg ligt. Witter wass die wintersiten belangt facht die march unden am mülibach an by der hollen Flu und ist ein danen enet dem Bach mit einem Chrütz gezeichnet und also fort den Rein uff biss uff fülisspergs<sup>2</sup> egg biss an den weg so von oberwil Jn horbach gadt, der gestalt wass Jetz für holtz ob den geze[ic]hneten dannen gegen den geissboden biss wider nidsich an Müli Bach und ob sich an den vorgemelten weg Stoss Jst alles ussgewaxen holtz sol Jetz offen sin das man das selb Zur noturfft möchte bruchen, wass aber under der March gegen oberwil gegen den widen Rein wie auch der widen Rein selber sol noch Jm Ban sin biss man da selbst wirdt heüw ussgeben.

So dane gadt am fligglisspergs weg so Jn horbach gadt by dem Buch Stock ein thwär wäg gen den Linden Bach wass oberhalb dess selbigen wegs gegen den horbach für holtz ist Sol Jm Ban sein die wil das selbig holtz der Stri[c]k genampt auch an altem holtz ussgeholtzet danen hin witter wass ob dem weg so Jns Zopffen weidt gadt sol auch alles Jm ban sein witter hedt man Jnban geleidt die siten So hinder der Reb Rütty [=Räb-rüti] gegen Agery haldet ist auch alles Jungs holtz und facht die March hinder dem höngi an ist ein grosse than mit einem Chrütz bezeichnet und dan fort an nidsich biss an den hag so unsser und deren von ägeri holtz und feldt von ein anderen scheidt. Jst also wass für holtz ist gegen dem grütt füren ist alles erwaxen holtz Sol offen sein wass aber hinder der March gegen der Reb Rütli gelegen sol im Ban sein, und etc."

Ab hier ist der Text von Konrad III. Zurlauben geschrieben[:]

"Unnd sol für diss Jar hin das Baan holtz auch widerumb Jnn Baan gleggt werden etc.

Sunst sollendt die Altten beüm als sy dissmals sind auch Baan verbhli-ben.

Unnd welcher also Jnn offnen wälden meher hauwen dann Jm Zeigtt worden, oder das was er gehauwen darvon verkhauffen unnd nitt zusammen selbst eignen nutz unnd bruch anwenden, der sol unnd wirdt gestrafft werden als einer so Jm ban gehauwen hette.

Dessglichen sol auch kheiner Jnn einem Jar in allen offnen wälden, Zu-hauwen gwaltt haben, sonders nur Jnn einem alda Jm Zeigtt worden, unnd wan man holtz ussgeben wirdt so wirdt man ein kirchen ruff ergahn lassen, alsdan mag sich ein Jeder so Zu sinem selbst eignen bruch, dan kheiner gentzlichen syn theil Zu verkhauffen nitt gwaltt haben sol, holtz begertt, by dem Stattschriber Jnn welchem wald er Zuhauwen wil-lens uffzeichnen lassen.

Also sol Je allwegen Je einer den anderen harumb beiden[!] by synem geschwornen Eydt.

Unnd wo dissmals holtz in walden die Jetz Jnn ban thon synd, holz liggend ghouwen were dem sy Zuhörend sols Jnnerhalb Zweyen Monatten daruss thun oder aber min herren werdendts Zu Jren handen nemen unnd ussgeben, derohalben wüsse sich ein jeder Zuhaltten."

- 1) Vorliegender Text stammt von zwei Händen: Der erste Teil ist von Beat I. Zurlauben, Stabführer von 1593-1596, geschrieben; der zweite Teil stammt aus der Feder von Konrad III. Zurlauben, von 1590-1612 Zuger Stadtschreiber.
- 2) Wohl identisch mit Füglistberg, s. UB Zug II 1200 Anm. 50.

---

AH 104, 256-257 - Blatt 257<sup>V</sup> leer

78

[1655?]

A

"MEMORIAL<sup>1</sup> [VOM LANDSCHREIBER DER FREIEN ÄMTER BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN ZU VERSCHIEDENEN PROBLEMEN DASELBST]"

---

"gestrig schriben wegen wallenschwyl ...

findte [an] fasnachtgricht Nur H. Landtvogt [der Freien Aemter, z.Z. Johann Städelin, Landvogt daselbst von 1653-55] Ze ridten

1. den undervögten Anzeigen wo neüwe Ambtleüt sy solches melden sollen in allen Embtern [der Freien Aemter]
2. den Meyenbergern wegen ...
3. Jtem den Landtvogt befragen ob nit der hoche her schultheiss [von Bremgarten?, Johann Balthasar Honegger] sachen uszefertigen.
4. mit [dem] Aman [der Abtei Muri im Amt Bünzen] Luxen Am[m]an[n] ... und Müller ... Zu Bünzen.
5. der grichtsherren undt städt sachen mit den puhren [=Untertanen]
6. wegen hermetschwyl. N.<sup>ta</sup> habendt mich in verdacht wegen hegs Züg haupt[m.] Kaspar ...

Mit den undervogten reden

1. dass die erschaz abkhendt an Rechtdagen
2. Thaler Zedel nemmen darmit menighklich gut Recht widerfahre und den oberkheiten [d.h. den in den Freien Aemtern reg. Orten] diese ... hinderhalten werden
3. das gschwüsterte so einander erschazige geütter zuo kauffen geben nichts sollen schuldig sein.
4. der dāgen halber sy auch endtlassen vohrbehalten ...